

# Übergeordnete Planungen und Strategien

Die Arbeitshilfe B-06 stellt Planungen und Strategien oberhalb der kommunalen Ebene vor, die mitunter für kommunale Hitzeaktionsplanungen relevant sein können. Sie werden in gebotener Kürze beschrieben, für weitergehende Informationen sind Links angegeben.

Übergeordnete Planungen und Strategien (z. B. auf Bundes-, Landes- oder regionaler Ebene) können, ähnlich wie sonstige Normen, Rahmenbedingungen für die kommunale Hitzeaktionsplanung bilden. Sie können sowohl Gründe für die Hitzeaktionsplanung liefern als auch die Ausgestaltung von entsprechenden Maßnahmen beeinflussen.

## Planungen und Strategien auf Bundesebene

Auf Bundesebene befasst sich unter anderem das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) mit dem Hitzeschutz. Im Sommer 2023 veröffentlichte es den **Hitzeschutzplan für Gesundheit**. Darin wird betont, dass das Engagement für Hitzeschutz auf allen politischen Ebenen gestärkt werden muss [1]. Als Ziele nennt der Plan

- ▶ die Sensibilisierung der Bevölkerung,
- ▶ die Reduzierung und Vermeidung von Todesfällen,
- ▶ das Auslösen von Interventions- und Kommunikationskaskaden sowie
- ▶ die Verbesserung und Verbreitung von wissenschaftlicher Evidenz.

In dem Hitzeschutzplan des BMG wird kommunalen Entscheidungstragenden eine entscheidende Bedeutung für die lebensweltliche Prävention zugesprochen. Im Sommer 2024 folgte eine Roadmap zur weiteren Umsetzung, Verstetigung und Weiterentwicklung des Hitzeschutzplans für Gesundheit [2].



Informationen zum Hitzeschutzplan des BMG:  
[www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)

2024 wurde auf Bundesebene zudem eine neue **Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS 2024)** entsprechend § 3 Bundes-Klimaanpassungsgesetz beschlossen. Unter Federführung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) wurden 33 Ziele und 180 Maßnahmen für die Vorsorge vor Extremereignissen wie Hitze, Starkregen, Dürre oder Hochwasser entwickelt. Als eins von sieben sogenannten „Clustern“ wird „Menschliche Gesundheit und Pflege“ in der DAS 2024 benannt [3]. Im diesem Cluster wird die „Stärkung der Fähigkeit der Bevölkerung zu hitzeangepasstem Verhalten“ als eines von vier Zielen formuliert. Konkretisiert wird das Ziel unter anderem mit folgenden Unterzielen:

- ▶ Verbesserung von Wissen zu gesundheitlichen Hitzefolgen und entsprechendem Verhalten
- ▶ Zunahme von hitzeangepasstem Verhalten
- ▶ Stärkung der Fähigkeit der Kommunen, Gesundheits-, Pflege-, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit vor Hitze insbesondere in der Verhältnisprävention zu ergreifen
- ▶ Verbesserung des regelmäßigen Monitorings zu hitzebedingter Mortalität und Morbidität



Informationen zur Deutschen Anpassungsstrategie 2024 vom BMUV:  
[www.bmuv.de](http://www.bmuv.de)

Im Juni 2024 legte das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) eine **Handlungsstrategie für den Hitzeschutz in der Stadtentwicklung und im Bauwesen** vor. Die Strategie benennt folgende Handlungsfelder:

- ▶ Raum für mehr Grün schaffen
- ▶ Wassersensible Stadtentwicklung und Hitzevorsorge gemeinsam gestalten
- ▶ Hitzebelastete Orte verschatten
- ▶ Kühle Orte in der Stadt schaffen
- ▶ Hitzeschutz für Wohnungslose gewähren
- ▶ Hitzeschutz am Gebäude schaffen

Die Strategie erläutert mögliche Maßnahmen in diesen Handlungsfeldern sowie die Instrumente und Handlungsansätze des BMWSB, um den Hitzeschutz voranzutreiben [4].



Informationen zur Handlungsstrategie zum Hitzeschutz des BMWSB:  
[www.bmwsb.bund.de](http://www.bmwsb.bund.de)

## Planungen und Strategien in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen wurde im Jahr 2024 eine neue **Klimaanpassungsstrategie NRW** (Klimaanpassung Nordrhein-Westfalen: Landesstrategie 2024–2029) gemäß § 8 Klimaanpassungsgesetz Nordrhein-Westfalen vorgelegt. Sie soll „die zentrale Grundlage für die Klimafolgenanpassungspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen“ darstellen und gemeinschaftlich umgesetzt werden [5]. Es werden insgesamt 110 Maßnahmen in 16 Handlungsfeldern formuliert. Für das Handlungsfeld „Menschliche Gesundheit“ wird das Ziel ausgegeben, „das Gesundheitssystem, die Lebensverhältnisse der Menschen und die Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen auf das durch die Einflüsse des Klimawandels veränderte Krankheitsgeschehen vorzubereiten und sie in der Anpassung zu unterstützen, um klimafolgenbedingte Erkrankungen und Todesfälle zu minimieren“ [5]. Das Handlungsfeld umfasst sieben Maßnahmen, von denen fünf sich dem gesundheitsbezogenen Hitzeschutz widmen.



Informationen des MUNV NRW zur Klimaanpassungsstrategie:  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

Von planerischer Relevanz ist des Weiteren der **Landesentwicklungsplan** (LEP NRW). Dieser trifft verbindliche Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen zur Entwicklung des Raumes (Regionalplanung). Im LEP angesprochene Raumnutzungsansprüche sind beispielsweise der Klimaschutz und die Klimawandelanpassung. Der LEP NRW benennt die Anpassung an den Klimawandel als einen von mehreren Grundsätzen. Konkretisiert wird der Grundsatz beispielsweise durch die „Milderung von Hitzefolgen in Siedlungsbereichen durch Erhaltung von Kaltluftbahnen sowie innerstädtischen Grünflächen, Wäldern und Wasserflächen“ [6].



Informationen des MWIKE NRW zum Landesentwicklungsplan:  
[www.landesplanung.nrw.de](http://www.landesplanung.nrw.de)

## Planungen und Strategien auf regionaler Ebene

Die im LEP NRW benannten Erfordernisse der Raumordnung müssen in der Abwägung der nachfolgenden Planung (Regionalplanung) beachtet bzw. berücksichtigt werden. In NRW werden **Regionalpläne** für die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln, Münster sowie für das Verbandsgebiet Ruhr aufgestellt. Die Inhalte (insb. Festlegungen) variieren je nach Regionalplan. Teilweise befinden sich die Regionalpläne derzeit in Überarbeitung. In den momentan aktuellen Plänen und vorliegenden Entwurfsfassungen lassen sich mehrere Aspekte, die für Hitzeaktionsplanungen relevant sind, erkennen. So werden in diesen Regionalplänen beispielsweise über folgende Handlungsfelder Aussagen getroffen:

- ▶ Regionale Grünzüge
- ▶ Schutz von Kaltluftleitbahnen
- ▶ Schutz bzw. Entwicklung von Grün- und Freiflächen mit thermischer Ausgleichsfunktion/klimaökologische Ausgleichsräume
- ▶ Nicht-Inanspruchnahme von Böden mit besonderer Kühlungsfunktion
- ▶ Siedlungsräumliche Gliederung durch Grünflächen/lokale Grünzüge und Bereiche
- ▶ Wärmebelastete Siedlungsbereiche
- ▶ Gestaltung Übergänge zwischen Siedlung und Freiraum

## Literatur

- [1] BMG - Bundesministerium für Gesundheit (2023): Hitzeschutzplan für Gesundheit des BMG. Berlin.
- [2] BMG - Bundesministerium für Gesundheit (2024): Roadmap zur weiteren Umsetzung, Verstetigung und Weiterentwicklung des Hitzeschutzplans für Gesundheit für den Sommer 2024. Berlin.
- [3] BMUV - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2024): Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2024. Vorsorge gemeinsam gestalten. Berlin.
- [4] BMWSB - Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2024): Hitzeschutz. Eine Handlungsstrategie für die Stadtentwicklung und das Bauwesen. Berlin.
- [5] MUNV NRW - Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (2024): Klimaanpassung Nordrhein-Westfalen. Landesstrategie 2024-2029. Düsseldorf.
- [6] MWIDE NRW - Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (2020): Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW). Düsseldorf.

## Impressum

### Herausgeber

Landesamt für Gesundheit  
und Arbeitsschutz  
Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Gesundheitscampus 10  
44801 Bochum

Telefon 0234 41692-5555  
poststelle@lfga.nrw.de  
www.lfga.nrw.de

Auflage 1.0

Bochum, Juli 2025

### Autorinnen und Autoren

Selina Brünker, Raphael Sieber, Katharina Voß,  
Lea-Christine Antoine, Thomas Claßen, Thea  
Jankowski, Isabelle Liebchen, Odile Mekel

Fachgruppe Grundsatzfragen,  
gesundheitsbezogener Hitzeschutz, LfGA NRW

### Unter Mitwirkung von

Jens Schmidt (Kreis Mettmann)